

Mit dem „gut gekupfertem und schnellsegelnden Dreimaster Rose Bertram“ — wie die Anzeige im Hamburger Börsenblatt gelautet —, das von dieser Stadt aus am 15. April 1839 nach New-Orleans in den Vereinigten Staaten von Nordamerika abging, war auch eine arme Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder, ausgewandert, um in dem Land ihrer Hoffnungen und Träume Das zu finden, was ihnen die eigene Heimath nicht mehr im Stande war zu bieten — eine ruhige, sorgenfreie Existenz und eine gesicherte Zukunft.

Die Reise lief ziemlich glücklich ab, denn sobald sie nur erst einmal den englischen Kanal hinter sich hatten und in ein südlicheres Klima kamen, zeigte auch der Himmel eine fast ununterbrochene Reine, so daß sie, mit einem ebenfalls günstigen Wind, nach etwa achtwöchentlicher Fahrt die sieben Mündungen des Mississippi im Golf von Mexiko erreichten, und hier von dem Schlepboot Hercules, gegen die mächtige Strömung des Riesensusses an, der „Königin des Südens“ zugeführt wurden, wie die Republikaner ihre Hauptstadt New-Orleans nennen.

Unser Deutscher, Hermann Schwabe aus Baiern, staunte aber nicht wenig, als er in „dem Amerika“, das er sich bis dahin fast nur als eine einzige große Wildniß mit Farmen gedacht, eine Stadt fand, wie er sie in seinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Häusermassen dehnten sich ohne erkennbares Ende am Ufer hin, das seinerseits wieder von einer ununterbrochenen Kette aller Arten Fahrzeuge eingefast und umschlossen wurde, während dort wieder Omnibuswagen und zahllose Güterkarren mit lebensgefährlicher Schnelle ein wil-